

Hanusch als Direktor der Wiener Arbeiterkammer

Die Arbeiterschaft hatte das große Glück, unseren Ferdinand Hanusch mit einer führenden Stellung in der Wiener Arbeiterkammer betrauen zu können. Er, der geniale Schöpfer, an leitender Stelle seines eigenen Werkes; was Wunder, daß diese Institution in erstaunlich kurzer Zeit trotz der bewußt oder unbewußt großen Hemmungen, die sich ihrer Tätigkeit anfangs entgegenstellten, sich eine achtunggebietende, einflußreiche Position der Regierung und dem Unternehmertum gegenüber eroberte. Gestützt auf die bewährte Kraft des Präsidenten Domes und des Führers der Gewerkschaftskommission Hueber, hat Hanusch im Verein mit tüchtigen Mitarbeitern aus dem Kreise der Mitglieder der Kammer und der in dieser vertretenen Gewerkschaftsführer, so insbesondere mit Pick, Tomschik, Wiedenhofer, Seidel, Somitsch, Bombeck, Brezina, Freyler, Huppert, Klaarer, Klein, Kotrnetz, Lorenz, Meißner, Mrkwicka, Schmid, Weigl und anderen, auch auf diesem Gebiet Hervorragendes geleistet. Bei allen Arbeiten wurde Hanusch durch das vom Ersten Sekretär Dr. Palla geleitete Büro der Kammer in ausgezeichnete Weise unterstützt.

Hanusch prägte naturgemäß der ganzen Institution den Stempel seiner großen Persönlichkeit auf. Was er als grundlegend geschaffen, das wurde hier in dem von ihm beseelten Wirkungskreis befestigt, erweitert und geschützt. Sein genialer rastloser Geist erstarrte nicht in der lebensfremden Enge eines bürokratischen Verwaltungsmechanismus. Er blieb in ununterbrochenem schöpferischen Kontakt mit dem pulsierenden Leben der Gegenwart, er erfaßte kühn alle für die Schicksalsgestaltung des Proletariats bedeutungsvollen Situationen, griff ein, disponierte wie ein genialer Feldherr seine Kräfte, ließ die Initiative ergreifen, bezog starke Verteidigungsstellungen, organisierte mit den Waffen des Geistes siegreiche Abwehrkämpfe, entwarf immer neue Pläne und Ideen, befruchtete im Interesse der Arbeiterklasse wie auch der ganzen Bevölkerung segensreich nicht nur das Gebiet der Sozialpolitik, sondern er zog in

richtiger Einschätzung der Bedeutung der Auswirkungen des volkswirtschaftlichen Organismus auf die soziale und kulturelle Lage der Arbeiterklasse auch das große und komplizierte Gebiet der Volkswirtschaft in das Betätigungsfeld der Arbeiterkammer ein. Klaren, weitausschauenden Blickes stand er auf der Kommandobrücke und gingen die Wogen noch so hoch, seine Ruhe blieb unerschüttert, seine leitende Hand stark und zielsicher.

Kein Antrag, kein Gutachten, kein Protest, kein Schriftstück ging hinaus, das nicht von seinem Geist befruchtet gewesen wäre. Um daher die Tätigkeit Hanusch' als Direktor der Kammer gebührend zu würdigen, müßte man den überaus vielseitigen Tätigkeitsbericht der Wiener Kammer in vollem Umfang publizieren. Wir müssen uns daher hier beschränken, nur jene Angelegenheiten anzuführen, denen entscheidende Bedeutung zukommt.

Zunächst waren wichtige organisatorische Fragen zu lösen. Die Kammern sollen den Grundstein für eine Selbstverwaltung der Arbeiterschaft bilden und ihren Wirkungskreis im Rahmen der Sozialpolitik im weitesten Sinne des Wortes auf die Interessen des gesamten Volkes ausdehnen, aus dem die Arbeiterschaft ihre Kräfte schöpft. Zur Erfüllung dieser weitgesteckten Ziele mußte eine ideelle und organisatorische Verbindung zwischen den Kammern und den Gewerkschaften und Betriebsräten hergestellt werden. Die Arbeiterschaft mußte zur vollkommenen geistigen Erfassung aller wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Interessen, auf welche sich der Wirkungskreis der Kammern erstreckt, vielfach erst allmählich herangebildet werden. Bei der Lösung dieser Aufgaben mußte mit besonderer Umsicht vorgegangen werden, damit der Eintritt der Kammern in die Arbeiterbewegung von den bisher bestandenen Interessenvertretungen nicht als Störung, sondern als naturgemäße Ergänzung und Förderung gemeinsamer Bestrebungen empfunden werde. Allen diesen Anforderungen ist die Kammer unter der führenden Mitarbeit Hanusch' in vorbildlicher Weise gerecht geworden.

Durch die Vereinigung der Vorstände aller Kammern im österreichischen Arbeiterkammertag wurde ein ständiger organisatorischer Überbau geschaffen, der den Arbeiterkammern in wichtigen

Fragen ein rasches einheitliches Vorgehen ermöglicht und ihrer Stellungnahme entsprechenden Nachdruck verleiht. Diese zusammenfassende Organisation hat auch zur Folge, daß sich die Kammern bei aller Berücksichtigung der Bestrebungen und Bedürfnisse der einzelnen Länder doch als Organ einer zentralistischen Staats- und Wirtschaftspolitik fühlen und betätigen konnte. Das Zusammenarbeiten der Vorstände der Wiener Kammer mit den Präsidenten der Schwesterkammern: Muchitsch, Pregant, Scheibein, Veit, Auer und Sieß läßt den großen Wert dieser Einrichtung bereits deutlich erkennen.

Eine der ersten Taten Hanusch' war die Einbringung eines Gesetzes, welches die Gleichstellung der Arbeiterkammern mit den Handelskammern bezweckte. Hanusch war ein Mann, der restlos Klarheit in allen Dingen liebte, und es erschien ihm notwendig, das Kammergesetz in diesem Sinne zu ergänzen, um für seine Tätigkeit festen Boden unter den Füßen zu haben.

Über Hanusch' Initiative ist die Kammer mit dem Internationalen Arbeitsamt und mit einer Reihe ausländischer Organisationen in enge Verbindung getreten, um für ihre Arbeiten wertvolles Material zu gewinnen. Vor allem widmete er sich der Sicherung und Überwachung der Durchführung aller sozialpolitischen Schutzgesetze. Insbesondere die Ausarbeitung einer Musterarbeitsordnung und die richtige Handhabung des Achtstundentagesgesetzes und die auf ihm basierende Entlohnung der Überstunden hat die Kammer wiederholt beschäftigt. Der Ausbau der gewerblichen Schutzbestimmungen, insbesondere jener für die Arbeiter in bleiverarbeitenden Betrieben wurde von ihm gefördert. Seiner Anregung ist die Herausgabe einer Gesetzessammlung zu danken, welche das ganze Rechtsgebiet umfaßt, welches die Interessen der Angestellten und Arbeiter berührt. In ganz besonderem Maße war Hanusch auf die Förderung des Arbeiterbildungswesens bedacht, eingedenk der tiefen Wahrheit: „Bildung ist Macht.“ Unter seiner initiativen Leitung wurden Instruktionkurse für Betriebsräte geschaffen, Vorträge über Arbeiterrecht und Volkswirtschaft als Stiftungskurse der Kammer veranstaltet. Überdies

wurde unter der führenden Mitarbeit Hanusch' in der Arbeiterkammer eine reich ausgestattete Rüstkammer geistiger Waffen angelegt; unter Heranziehung der Bücherbestände und der Nachlässe Pernerstorfers und Adlers wurde eine sozialwissenschaftliche Studienbibliothek geschaffen, die für jeden wissensdurstigen Arbeiter und Angestellten eine Fundgrube reicher Geistesschätze darstellt.

Aber auch der jungen proletarischen Generation, den Lehrlingen, galt seine werktätige Fürsorge. Es wurden im Rahmen der Kammer Lehrlingsschutzstellen und in Gemeinschaft mit der Stadt Wien ein Berufsberatungsamt und auch eine Lehrstellenvermittlung geschaffen. Dieser für die Heranbildung eines gesunden und leistungsfähigen Arbeiter Nachwuchses wichtige Zweig der Kammertätigkeit hat bereits außerordentliche Erfolge aufzuweisen.

In der kritischen Zeit der Kohlennot hat Hanusch im Rahmen der Kammer hinsichtlich der Sicherung der Kohlenbelieferung Österreichs große ersprießliche Tätigkeit entfaltet. Unter Hanusch' Leitung hatte die Kammer einen ständigen, zähen Kampf gegen die Versuche einer Durchbrechung des Bäcker- schutzgesetzes und der Sonntagsruhe in der Provinz zu führen. Unablässig war Hanusch darauf bedacht, das Elend der Arbeitslosen zu lindern. Der Niederbruch der österreichischen Krone, die Krise auf dem Wirtschaftsmarkt machten wiederholte Erhöhungen der Unterstützungsquoten sowie Verlängerung der Bezugstermine und Verlängerung der Verordnung über die Erhaltung des Arbeiterstandes in den gewerblichen Betrieben notwendig, die Hanusch mit Hilfe der Kammern und der sozialdemokratischen Fraktion der bürgerlichen parlamentarischen Mehrheit in erbitterten Kämpfen abringen mußte. Die produktive Arbeitslosenfürsorge, die er als die für Wirtschaft und Gesellschaft einzig fruchtbare Lösung des Problems der Arbeitslosigkeit erkannte, suchte er mit allen Mitteln zu fördern. Der gesetzlichen Regelung und Ausgestaltung der Arbeitsvermittlung und der Reform der Gewerbegerichte wandte er sein besonderes Augenmerk zu.

In der Erkenntnis der großen Wichtigkeit für das Feld der Sozial- und Wirtschaftspolitik ließ

Hanusch in der Kammer eine eigene Abteilung für Wirtschaftsstatistik errichten.

Tiefeinschneidend in den Organismus der Volkswirtschaft als auch in das Einzelschicksal jedes Arbeiters und Angestellten war die Annahme des Genfer Sanierungsübereinkommens durch das österreichische Parlament. Unter der Führung und wertvollen Mitarbeit Hanusch' hat die Kammer ein umfangreiches Memorandum mit Bezug auf die gesetzlichen Maßnahmen der Regierung zu diesem Genfer Übereinkommen erstattet, das durch seine Sachkenntnis auf allen Gebieten der Staats- und Volkswirtschaft allgemeine Anerkennung gefunden hat.

Die aus den Zeitverhältnissen sich ergebenden drängenden Probleme der Reformen auf dem Gebiete der Sozialversicherung, die Novellierung der Kranken- und Unfall- und Pensionsversicherung haben die Kammern unter fruchtbarer aneifernder Mitarbeit Hanusch' intensiv gefördert.

War Hanusch ein hervorragender Fachmann in allen Zweigen der Sozialpolitik, so verfügte er aber auch über ein reiches Wissen auf dem Gebiete der Handels- und Wirtschaftspolitik. Wenn die Wiener Kammer auch dieses Feld ihrer Tätigkeit — so in den außerordentlich wichtigen Fragen der Zoll-, Finanz- und Handelspolitik, des Verkehrswesens, der Bankkonditionen, der zeitgemäßen Modernisierung der Gewerbeordnung, der Devisenordnung und Notenbank, der Preispolitik, des Lieferungswesens der öffentlich-rechtlichen Körperschaften usw. — erfolgreich vertreten hat, so ist dies zum großen Teil der verständnisvollen Mitarbeit ihres Direktors zu danken.

Den Angestellten der Kammer war Hanusch ein leuchtendes Vorbild hingebungsvollster, rastloser Pflichttreue, ein gütiger, väterlicher Freund und Führer. Mit geradezu zärtlicher Liebe und tiefer Verehrung hingen sie an ihm, ihnen so früh entrissenen Direktor. Sein heiliges Vermächtnis, sein Lebenswerk ist in treuer Obhut; die Wiener Kammer wird seine Schöpfung in seinem Geiste fortsetzen, weiter den Weg bahnen, der dereinst das Proletariat in das Land der Verheißung führt.